

Vorwort

Die vorliegenden Sonaten für zwei Gamben und Generalbass wurden etwa 1734 von Gerhard Fredrik Witvogel in Amsterdam veröffentlicht. Ihm verdanken wir heute die Verbreitung vieler italienischer Werke des Spätbarocks, die nur durch seine Nachdrucke überliefert sind – so auch diese Sonaten. Als Quelle für unsere Ausgabe lag uns eine Kopie des Amsterdamer Druckes aus der schwedischen Staatsbibliothek (Stockholm Statens musikbibliotek) mit der Signatur **S-Skma Alströmer Saml. B2:55** vor. Der Titel lautet: *VI Sonata / a Tré / Due Violoncello / o / Due Viole di Gamba / e / Violoncello o Basso Continuo, / del Signor / Benedetto Marcello / Nobile Veneto. / Opera Seconda.*¹ Es handelt sich um Einzelstimmen mit den Bezeichnungen *Violoncello o Viole di Gamba Primo* bzw. *Secondo* und *Violoncello o Cimbalo*, die im Tenor- und Bassschlüssel notiert sind. – Ungeklärt ist bis heute, ob Marcello wirklich der Komponist dieser Sonaten ist. Möglicherweise lieh er nur seinen Namen gegen Bezahlung aufgrund seiner Popularität.² Die Sonaten werden trotz dieser Unsicherheit in seinem Werkverzeichnis unter den Nummern C753 bis C758 geführt.³

Benedetto Marcello (1686-1739) wuchs mit seinem Bruder Alessandro in Venedig auf, wo er Violinunterricht von seinem Vater erhielt. Nachdem er seinen anfänglichen Widerwillen gegen das Instrument überwunden hatte, wurde er ein eifriger Spieler und Komponist, der trotz zahlreicher anderer Verpflichtungen die Möglichkeit fand, sich mit Musik in vielfältiger Weise zu beschäftigen. Er schrieb zahlreiche Kantaten und Oratorien aber auch viele reine Instrumentalwerke. Besonders seine Sonaten werden bis heute bei Streichern sehr geschätzt. Cellisten kennen meist die vorliegenden Sonaten, Gambenspieler jedoch weniger, obwohl im Originaltitel Gamben gleichermaßen genannt werden. Dies mag daran liegen, dass der Tenorschlüssel für heutige Gambenspieler eher ungewohnt ist.

Die Triosonaten gliedern sich in jeweils vier Sätze, die zwischen langsam und schnell abwechseln. Die meisten Sätze sind zweiteilig, und die Teile werden wiederholt. Die Sonaten beginnen jeweils mit einem Largo oder Adagio und enden mit einem Presto oder Allegro. Mit Ausnahme mancher Schlussakkorde sind die Stimmen einstimmig verfasst.

Dies ist eine Urtextausgabe. Darunter verstehen wir eine Ausgabe, die den originalen Notentext ohne willkürliche Veränderungen, Zusätze oder „Einrichtungen“ des Herausgebers wiedergibt. Es werden lediglich Fehler korrigiert und einige kleine Modifikationen zur besseren Lesbarkeit und zur Angleichung an die heute gebräuchliche Notation vorgenommen. Hierzu zählen in dieser Ausgabe für Gamben, die Notation im Alt- und Bassschlüssel und die Anpassung mancher Schlussakkorde an die technischen Möglichkeiten dieses Instruments (angezeigt durch Fußnoten). Außerdem wurden offensichtlich fehlerhaft gesetzte Vorzeichen korrigiert (in Klammern) und Warnungsvorzeichen nach den heutigen Spielererwartungen hinzugefügt. Um den Spielern, die nur ihre Einzelstimme sehen, das Zusammenspiel zu erleichtern, wurden nach Vergleichen mit Parallelstellen einige dynamische Zeichen (in Klammern) und einige Bindebögen (gestrichelt) ergänzt. Unser Ziel bei allen diesen Maßnahmen war, den musikalischen Gehalt nicht zu verändern, und unsere Hinzufügungen für die Spieler transparent zu machen.

Für diese Sonaten in der Gambenfassung sind verschiedene Besetzungen denkbar. Die Ausführung auf zwei Bassgamben und Continuo-Cembalo steht an erster Stelle. Optimal wäre zusätzlich eine Continuo-Gambe oder (vielleicht besser?) ein Continuo-Cello. Schließlich hat auch ein reines Streichtrio seinen Reiz. – Zweifellos hat Marcello beim Verfassen dieses Werkes in erster Linie Cellisten im Blick gehabt. Davon zeugen schon die Schlussakkorde, die für ein Quintinstrument gedacht sind. Dennoch möchten wir mit dieser Ausgabe auch Gambisten ermuntern, sich an dieser für sie etwas ungewohnten Musik aus dem italienischen Spätbarock zu erfreuen.

Breisach am Rhein, Februar 2011
Lysiane Brettschneider

Preface

The present sonatas for two viols and basso continuo were published by Gerhard Fredrik Witvogel in Amsterdam in ca. 1734. Witvogel was responsible for the dissemination of many Italian works of the Late Baroque, many of which have survived only in his reprints – such as these sonatas. The source for our edition is

¹ Faksimile: siehe z.B. Broude Brothers, Performers' Facsimiles, New York

² Vgl. Selfridge-Field, Eleonor: *The works of Benedetto and Alessandro Marcello: a thematic catalogue*. Oxford University Press, New York 1990. S. 31.

³ Vgl. ebd., S. 341-343.